



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 28.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1905.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Beeteinfassungen von Buchsbaum.

Von M. R. in P. (Mit 6 Abbildungen.)

Wenn man die geschmacklosen Beetanlagen vieler Gärten betrachtet, die doch auch Zeit und Mühe gekostet haben, und außerdem

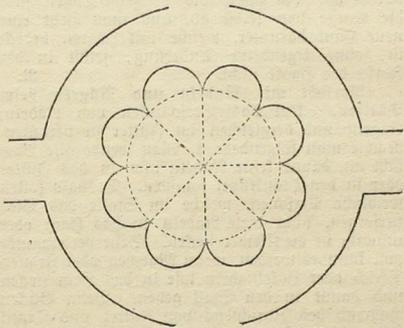


Fig. 1. Ein System von Kreisbögen zur Beeteabgrenzung: Die Mittelpunkte der Kreisbögen liegen in der Umfassungslinie des Innenkreises.

Gelegenheit hatte, sich von der in Laienkreisen verbreiteten Unkenntnis über das Umlegen des Buchsbaumes bei Gelegenheit der Beeteinfassungen zu überzeugen, da dürfte es sich wohl der Mühe lohnen, einer alten guten Sache mit neuem Rate zu dienen.

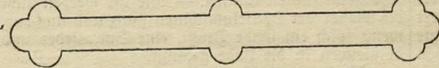


Fig. 2. Schmalbeet von geraden Linien und Kreisbögen begrenzt.

Ob man den Zierbeeten seines Gartens eine vierseitige, kreisförmige, ovale oder andere phantasievollere Form geben will, das ist natürlich Geschmackssache des Gartenfreundes. Ich empfehle ihm aber, bei der Vorzeichnung

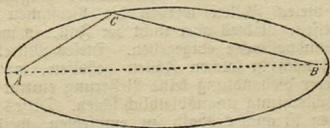


Fig. 3. Die Ausführung einer Ellipse.

der Beete das Metermaß und die Gartenschur zur Hand zu nehmen und nicht nach dem bloßen Augenmaß zu arbeiten, damit ihn die Resultate seines Schaffens am Ende

nicht reuen, sondern erfreuen. Man hat sich den allgemeinen Formenverhältnissen seines Gartens anzupassen; in langen, gestreckten Gärten sind schmale Ovalbeete und solche von rechteckiger Grundform am Plage; in Gärten, deren Länge und Breite annähernd übereinstimmen, verdienen kreisförmige oder quadratische Beete den Vorzug. Vierseitige Beetanlagen

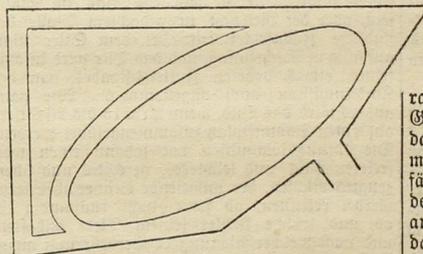


Fig. 4. Die Einteilung eines unregelmäßig begrenzten Gartensstückes.

bedürfen ihrer Einfachheit wegen keiner näheren Erörterung. Bei kreisförmigen Beeten schlägt man einen Stab in den Mittelpunkt der Rabatte, streift das lose Ende einer Schnur über den Stab, steckt einen zweiten freien und unten spitzen Stab—Handstock—durch die am anderen Schnurende angebrachte Öse und zieht mit dem Stock an der beliebig längeren oder kürzeren

Schnur in immer gleichem Abstände vom Mittelpunkt die Kreislinie zur Abgrenzung des Beetes. Aber nicht nur die einfache Darstellung der Kreislinie, sondern mehr noch ihre Anwendung bei der Konstruktion kombinierter Figuren,

schaft gefällige Formen für das Auge. Ich verweise in dieser Hinsicht auf die vorstehenden beiden Zeichnungen, deren erstere (Fig. 1) ein ganzes System von Kreisbögen zur Herstellung eines runden Bierbeetes nebst den dazu erforderlichen Hilfslinien, deren andere (Fig. 2) dagegen ein langes, schmales Randbeet darstellt, welches durch Halbkreise an den Enden abgeschlossen und in der Mitte verziert ist.

Auch zur Konstruktion von Sechse- und Achtecken und zur Darstellung von Sternfiguren bedient man sich der Kreise. Die Sterne entwirft man auf der Grundlage von zwei ineinander liegenden (konzentrischen) Kreisen mit einem gemeinschaftlichen Mittelpunkt, wobei die Basen der Strahlendreiecke auf dem inneren

und die Strahlenspitzen selbst auf dem äußeren Kreise abgemessen werden.

Eine der gefälligsten Formen des Gartenbeetes ist die Ellipse oder das Oval. Man konstruiert sie, wie Figur 3 zeigt, mit Hilfe zweier in die Längsachse geschlagener Pfähle A und B. Je länger die Ellipse gewünscht wird, desto weiter sind die Konstruktionspfähle von dem Mittelpunkte des Ovals abzurücken, und desto kürzer spanne man die um die Pfähle bewegliche Schnur C. Die Vorzeichnung erfolgt auch hier mit einem spitzen Stabe nach dem größeren oder geringeren Spielraume der an zwei Enden befestigten Schnur. Gerade mit Hilfe der Ellipse kann man auch, wie das unsere Figur 4 erläutert, bei ganz unregelmäßigen Gartengrenzen eine planvolle und gefällige Anlage schaffen, bei welcher die außerhalb des Ovals liegenden Ecken als besondere Beete angegliedert werden. Nur glaube man nicht, daß sich die das Oval abschließenden äußeren Steigränder nach den Konstruktionspfählen des eigentlichen Beetes vorzeichnen ließen, wie es sich beispielsweise bei den kreisförmigen Rabatten leicht machen läßt. Hier bleibt uns nichts anderes übrig, als mittels eines Metermaßes oder eines Stäbchens von der Länge der gewünschten Steigbreite, welches so oft wie möglich an die Hauptellipse anzulegen ist, eine Reihe von Punkten festzustellen, wonach auch die äußere Umfassungslinie leicht gefunden wird.

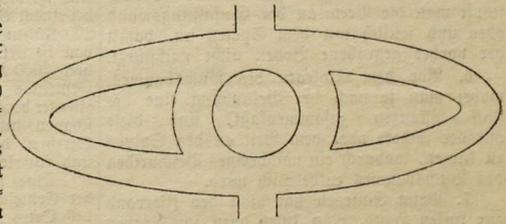


Fig. 5. Beeteanlage mit einer kreisförmigen Rabatte in der Mitte, welcher sich nach rechts und links die Endhälfte einer Ellipse anschließt.

Die vorstehende Zeichnung (Fig. 5) liefert den Beweis, daß auch elliptische Formen und Kreisformen sich harmonisch vereinigen lassen.

Beim Abstecken der äußeren Linie eines Gartens ist es besonders wichtig, dieselben schön rechtwinklig anzuordnen. Nun hat aber nicht jeder Gartenfreund den Winkelspiegel oder das Winkelprisma, mit welchen Geräten der Landmesser arbeitet, folglich zur Hand; da hilft man sich denn zur Kontrolle, ob der Winkel ein rechter sei oder nicht, wie das auch

unserer Abbildung (Fig. 6) zeigt, damit, an den beiden Schnüren Kontrollpunkte abzumessen, und zwar vom Scheitelpunkte A ab, an der einen Leine die Strecke AB zu 30 cm und an der anderen Leine die Strecke AD zu 40 cm. Wenn die Entfernung zwischen BD genau 50 cm beträgt, dann ist der Winkel ABD recht. Man kann, die Entfernungen verdoppelt, die Kontrollpunkte auch auf 60 und 80 cm auslegen; die diagonale Zwischenstrecke muß im letzteren Falle 100 cm lang sein, eventuell sind die Nichteilen dementsprechend zu korrigieren.

• Sobald der Plan für die geschmackvollste Einteilung des Gartens entworfen und die Konstruktion der Zierfiguren erfolgt ist, handelt es sich darum, sie in gefälliger Weise festzulegen, wozu der Buchsbaum das ansehnlichste und, nächst Zierleinen, dauerhafteste Material liefert. Ich nehme an, daß man in irgendeinem entlegenen Teile des eigenen Gartens über alten Buchsbaum verfügt oder solchen vom Nachbar erhalten kann, und gebe bezüglich seiner Behandlung folgende Winke:

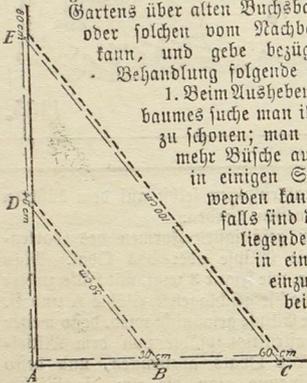


Fig. 6. Zur Feststellung des rechten Winkels.

1. Beim Ausheben des Buchsbaumes suche man ihn möglichst zu schonen; man nehme nicht mehr Büsche auf, als man in einigen Stunden verwenden kann, anderenfalls sind diese in halb liegender Stellung in einem Graben einzuschlagen, wobei die Wurzeln des Buchsbaumes mit Erde bedeckt werden. Gelegentliches Überbrausen der Wurzeln von frei daliegenden Pflanzen erhält die letzteren ebenfalls frisch.

2. Die Büsche sind vor der Verwendung zu teilen, und zwar in so viele Einzel-Pflanzen und Pflänzchen, als man mit anhaftenden Wurzeln erlangen kann.

3. Unnützig lange Wurzeln sind mit der Axtschere zu kürzen; eine starke und reich besaunte Pflanze braucht mehr Wurzeln zum Leben als eine kleine mit wenigen Blättern. Dem Naturfreunde sagt sein Gefühl, wieviel Wurzeln jeder Pflanze zu lassen sind.

4. Die zubereiteten Buchsbaumpflanzen sind durch Überbrausen und Einschlagen von neuem gegen das Abblühen und Austrocknen zu schützen.

5. Der Vorzeichnung folgend, säumt man die Beete und Steige zc. mit einem spatenstichbreiten und etwa 40 cm tiefen Graben, dessen Auswurf außerhalb des Zierandes, also der Beetsseite abgekehrt, zu liegen kommt. Darauf klopft man die Beete an der Einfassungswand oben und seitlich mit dem Spaten an, damit der vorher gegrabene Boden nicht nachstürzt.

6. Vor dem Einlegen des Buchsbaumes, wobei man je nach der Belaubung eine bis fünf Pflanzen zusammenfaßt, sind diese mit der Schere oder dem Beil an den Spitzen zu kürzen, wodurch ein nachheriges Beschneiden des Buchsbaumes entbehrlich wird.

7. Beim Einlegen hat man den Zierand zur linken Hand, man kniet dazu im Graben nieder. Die Pflanzen werden handvollweise mit der linken Hand gehalten, so daß die Spitzen gleichmäßig abscheiden und nur einen Finger lang aus der Erde hervorstecken. Die Stengel des Buchsbaumes dürfen dabei leicht gekrümmt werden, aber so, daß die Krümmung parallel der Einfassungslinie dem Gärtner zuliegt; die Pflanzen liegen der inneren Grabenwand dicht an. Mit der rechten Hand zieht man so viel lose Erde herbei, als zur Befestigung der Pflanzen notwendig ist. Kleinere Richtungsfehler der Einfassung werden

durch das Anbrücken von Erde des Innenrandes ausgeglichen.

8. Nach dem Einlegen des Buchsbaumes wird der Graben halb mit Erde gefüllt, die Erde angetreten und der Buchsbaum ohne Brause gehörig angegossen. Wenn das Wasser in den Boden eingezogen ist, füllt man den Graben völlig und tritt die Erde nochmals an.

9. Das Angießen ist nach Bedarf zu wiederholen.

Wenn man unter Beobachtung der unerlässlichen Vorichtsmaßregeln den Buchsbaum auch während der Sommermonate verpflanzen kann, so sind doch Herbst und Frühjahr die geeigneten Zeiten zu diesem Zwecke. Wer sich der Mühe des Umlagens nicht selber unterziehen mag, der zahlt nach allgemeinem Durchschnitt dem Landschaftsgärtner an Material- und Arbeitskosten etwa 50 Pfennig für das laufende Meter der fertigen Einfassung.

Ein Wort zur Hebung der Rindviehzucht durch die Sammelkörung.

Von Landkammerherrn B. Scher.

Unbetritten ist die Anforung der Zuchstiere angetan, einen großen Fortschritt in der Hebung der Viehzucht zu zeitigen, aber ebenso unbetritten schaffen die Schauen und Ausstellungen das Verständnis; sie überzeugen, belehren uns, regen an und wirken so erziehl.

Die Anforung ohne Schau ist ein wenig effektvoller Akt, welcher meist nur als die gesetzlich geforderte Zwangsmaßregel angesehen wird, Sörung mit Schau dagegen weckt das Interesse und bildet gleichzeitig das Verständnis.

Die Stallföhrung schafft eine unsichere Grundlage, ja, sie verleitet mißunter direkt zur Täuschung, denn der in den betreffenden Stall anzuförende Stier kann vielleicht das beste Rind im Stalle sein, aber der vielleicht in gedachtem Stalle befindliche Zuchstier tritt bei dem Stier nicht auffällig in Erscheinung, und das Tier wird infolge seines etwas besseren Futterzustandes von der Storkommission auch angenommen. Wie ganz anders wird das Bild, wenn zirka 15 bis 20 Stiere auf einen Sammelplatz zusammengeföhrt werden! Die Störungskommission hat sodann einen weit freieren Blick und leichteres, gerechtes und überzeugtes Richter, der anwesende Besitzer aber lernt hierbei erkennen, ob seine Zucht rückständig ist, ob und welche Fehler seinem Tiere anhaften, und nach welcher Richtung er Verbesserung anzustreben hat.

Also wir müssen in unserem eigenen Interesse die Bullenschauen besuchen und uns dafür interessieren. Das gilt nicht allein für den Stierhalter, sondern für alle Besitzer von Zuchtrindern, vom größten Wirtschaftler bis herab zum kleinsten Landwirte, der nur eine Kuh hat. Ein guter Zuchstier ist ein Gewinn für eine ländliche Gemeinde, der noch recht oft unterschätzt wird. Wie groß ist schon der Vorteil, wenn ein Rind 6 bis 10 Mt. mehr Wert erbringt! Wie gern aber wird ein junges Rasse-rind 30 bis 50 Mt. höher bezahlt! Das bedeutet, bei einem Viehstand einer Gemeinde von vielleicht 200 Kühen und nur durchschnittlichen Mehrwert von 10 Mt. gerechnet, einen Nachzuchtsmehrwert von 2000 Mt. Diesen Gewinn darf sich eine Gemeinde nicht entgehen lassen; die einzelnen Züchter der Gemeinde müssen sich für diese Sammel-schauen interessieren, dem Stierhalter für sein Streben, der Gemeinde zu nützen, dankbar sein und Anerkennung zollen.

Eine sehr berechtigte und das Verständnis der Gemeinde dokumentierende Art, die Viehzucht des Ortes zu heben, würde ferner in Erscheinung treten, wenn die Gemeinde ihrem Stierhalter für mit Jenur I angefornten Stiere eine entsprechende Prämie erteilt. Sie würde damit gewiß große Erfolge erzielen.

Der Aufzucht des Jungviehs wird in den Kreisen, wo der Antrieb zur Sammelkörung unbeliebt ist, noch nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt, und es empfiehlt sich zur Bewöhrung der Stiere an Fröhmigkeit folgendes Verfahren: Bis zum Alter von 6 bis 8 Monaten lasse man die Tiere in einem recht hellen Stall herumlaufen, nach dieser Zeit hänge man die Tiere an die Kette, lasse sie aber täglich noch möglichst auf einen Zummelplatz oder besser auf eine

Weide. Im Stall sind die Tiere fleißig zu putzen und dabei freundlich zu behandeln, ein rohes Schlagen und schmerzhaftes Stoßen macht das unverbändige Tier nur furchtbar und scheu. Das Rind ist ein Haustier, wie Pferd, Hund und Katze, und stellt sich zu den Menschen je nach der ihm gewordenen Behandlung.

Mindestens eine Woche vor Anforung lege man dem Stier einen Baum an, einen Tag später hängt man den Stier an dem Baume an, und nach einem weiteren Tage führe man den Stier, ihn nach und nach an größere Entfernung gewöhnd. Ist die Möglichkeit vorhanden, beim Föhren zwei Stiere zusammen zu nehmen, so ist dies zu empfehlen; sie stören sich in ihren Querspringen selbst. — So erzogene Tiere bleiben sicher fromm und laufen leicht und gern die von ihnen verlangten nötigen Entfernungen.

Werden Ringe eingezogen, so ist es selbstverständlich, daß die Stiere erst nach drei Monaten daran geföhrt und angebunden werden.

Kleinere Mitteilungen.

Wenn ein Pferd auf die Anie gefallen ist, führe man es langsam in den Stall, gieße zwei Eimer Wasser auf die Wunde, um sie sauber zu machen, tuppe mit einem Stück weicher Leinwand die Wunde ab, lege auf dieses fingerdick gezwippte Baumwolle oder Wundwatte, befestige sie mit einem breiten Streifen Flanell und bedecke alles mit einem nicht zu fest angezogenen Knieleder. Nach drei bis vier Tagen wird alles sorgfältig abgenommen, ohne die Kruste, welche sich inzwischen gebildet hat, zu beröhren. Sodann führe man das Pferd ein wenig herum, aber im Schritt, damit die Kruste nicht bröcht. Alsdann lege man auf die an der Kruste noch lebende Baumwolle oder Watte eine neue Lage Wundwatte und lege den Verband in gleicher Weise wie das erstmal wieder an. In zwölf bis dreizehn Tagen fällt die Kruste von selbst ab, und man sieht eine neue Haut darunter, welche mit Haaren bedeckt ist, ohne irgendeine Änderung, selbst in der Farbe der Haare nicht.

Vorsicht mit Nadeln und Nägeln beim Füttern. Um das Verhüten von Nadeln, Nägeln und dergleichen im Futter zu verhüten, beachte man folgendes: 1. Man wende alle Vorsicht an, damit keine Nadeln usw. in das Futter oder in den Tränktübel kommen. Deshalb sollen weibliche Personen, welche im Stalle das Vieh versorgen, nicht viele Nadeln in das Haar oder unnötig in die Kleider stecken. Sehr verhängnisvoll kann es werden, wenn Mädchen oder Frauen Strick- oder Häkelnadeln lose in das Haar stecken und damit in den Stall gehen. Beim Wäden während des Zurichtens von Futter und Trauf fallen die locker eingesteckten Nadeln ins Futter oder in den Trauf hinein und werden von den Tieren verschluckt. 2. Man werfe keine alten Nägel und unbrauchbare Drahtstücke auf die Miststätte, in dem Glauben, da wären sie am besten aufgehoben und könnten nicht mehr schaden. Diese Gegenstände gelangen zwar mit dem Mist aufs Feld, von da aus aber oft wieder mit dem Getreide in die Scheune, in den Stall und in den Futtertroß zurück, wo sie vom Vieh verschluckt werden und durch Einwanderung in das Herz den Tod herbeiföhren können. — Wie oft werden nicht die Messer der Häfelmaschinen ganz unbrauchbar, wenn solch ein Ende Draht, eine Spiralfeder und dergleichen in die Lade gelangt.

Verdauungsstörungen beim Rindvieh. Ein einfaches und sicheres Mittel gegen alle Verdauungsstörungen, vorausgesetzt, daß nicht irgendwie Fremdkörper im Magen, sondern Überfütterung die Ursache ist, besteht in folgendem: Etwa zwei Pfund Brot werden zu Brotsamen zerrieben und sorgfältig geröstet, wie zu einer guten Suppe. Nach dem Erkalten wird das Ganze in einer trockenen Seite dem kranken Tiere vorgehalten. In vielen Fällen werden die Brotsamen gern gefressen, ist dies aber nicht der Fall, so werden sie handvollweise eingegeben. Dieses Mittel hat selbst noch in solchen Fällen geholfen, wo trotz anderer Behandlung keine Besserung eintrat und Notschlachtung unausbleiblich schien. Dieses Verfahren ist auch deshalb zu empfehlen, weil das Eingeben leichter und weniger geföhrvoll konstaten geht als das Einschütten von Flüssigkeiten. W.

Zur Auswahl der Zuchstiere. Bei der Auswahl des Zuchstieres hat man auch besonderes Gewicht auf die Beine zu legen, weil sie

mit dem Bau des ganzen Körpers in der innigsten Verbindung stehen. Die Weine sollen vor allem breit gestellt, gut gefüllt sein, und ihre Stärke soll zum Gewichte des Körpers in richtigem Verhältnis stehen. Die breite Stellung der Weine ist nämlich von der Breite und guten Rundung des Rumpfes abhängig. Ein gut entwickelter Rumpf hat aber eine kräftige Ausbildung aller wichtigen inneren Organe zur Folge und ist dabei auch zu einer reichlichen Fleisch- und Fettsbildung geeignet. Die Weine dürfen auch nicht zu schwach in den Knochen sein und müssen auch die gehörige Länge haben. Auf die Länge der Weine der Zuchtzieher ist besonders darauf zu achten, wenn diese von einer sehr leicht mäßbaren Masse stammen. Allerdings darf man auch nicht in den entgegengesetzten Fehler verfallen und hochbeinige Tiere zur Zucht verwenden, da diese gewöhnlich sehr schlant und nur schwer mastfähig sind.

Zur Ziegenzucht. Im dritten Lebensjahre stoßen die Ziegen die Milch-Zähne ab und können damit erst als vollkommen entwickelt angesehen werden, obgleich sie schon zu Ende des zweiten Jahres ihre volle Größe erreicht haben. Im dritten und vierten Jahre ist die Milch-ergiebigkeit der Tiere am größten, jedoch steigt diese bei einzelnen Tieren auch bis auf fünf Jahre. Länger als zehn Jahre sollte man jedoch keine Ziege behalten.

Das Entwöhnen der jungen Kaninchen. Während des Sommers fangen die jungen Kaninchen, wenn man die Nistkästen zeitig entfernt, im Alter von vierzehn Tagen zu fressen an; im Winter dagegen beginnen sie, wenn man sie die Nistkästen selbst verlassen läßt, hiermit nicht vor dem zwanzigsten Tage. Unmittelbar nach diesem Zeitpunkt hat der Züchter ganz besonders die Pflicht, die Jungen recht sorgfältig zu pflegen und zu füttern; denn gerade in der ersten Lebenszeit bis zur vollständigen Selbständigkeit sind die kleinen Kaninchen sehr zarter Natur und mehr wie sonst von Krankheiten und vom Tode bedroht. Allmählich gewöhne man sie an feste Nahrung. Grünfütter dürfen sie anfangs überhaupt nicht oder doch nur in ganz kleinen Portionen erhalten, harte Futterstoffe nur in angebräutem oder gesprodetem Zustande. Täglich reicht man etwas frische Rahmilch oder nahrhafte Suppe. Um zu verhüten, daß die geprügte Mutter den Kleinen die Sonderrationen wegrißt, stellt man in einer Ecke einen durch Gitterstäbe begrenzten Futterraum her, der nur den Jungen Zutritt gestattet. Nach vier Wochen im Sommer und nicht vor sechs Wochen im Winter nimmt man die Jungen gänzlich von der Mutter weg. Bei früherem Abheben könnte es den Tieren an der nötigen Wärme fehlen. Die Jungen kommen nur mit gleichen Altersgenossen in den Jungstall, wo sie mindestens einen Monat das oben beschriebene Futter erhalten müssen. R. Z.

Bei alzu dichtem Aufgehen der Zwiebeln müssen, wenn die Pflanzen beengt werden, die überflüssigen ausgezogen werden, damit die stehenbleibenden genug Raum zu ihrer Entwicklung erlangen können. Will man Steckzwiebeln, also nur kleine Zwiebeln, erzielen, so können die Pflanzen wohl dicht stehen, jedoch gibt ein alzu dichtes Stehen, bei dem die Zwiebeln nur erbsengroß werden können, keine guten Steckzwiebeln, die bekanntlich haselnußgroß am besten sind. Die ausgezogenen Zwiebelpflanzen können auf andere Beete verpflanzt werden; sie liefern noch im gleichen Jahre schöne große und mittelgroße Zwiebeln. W. M.

Am das Aufstehen des Salats zu verhindern, wendet man mit gutem Erfolge das Heben der ganzen Salatstaude mittels des Spatens an. Der Spaten wird ungefähr handbreit von der Staude und gegen dieselbe schräg in die Erde gestossen und durch Niederbrücken des Stieles die Pflanze gehoben, um sie dann wieder zurücksinken zu lassen. Hierdurch wird die Erde von einem Teile der Wurzeln gelockert, und es tritt deshalb eine Wachstumsstörung ein, ohne daß die Pflanze trauert. Dieses Heben muß aber ausgeführt werden, bevor noch der Salat Neigung zum Aufstehen zeigt. Z.

Geschworte Ochsenrippe mit Milchgemüse. Eine Ochsenrippe wird schon mit Wurzelwerk angebraten, das Fett abgelaßt, mit einem Glase Weißwein abgelöscht, mit kräftiger Zus ausgefüllt und, nachdem ein Petersilienkräutchen und etwas magerer Schinken hinzugefügt sind, gar gedämpft.

Alsdann seht man den Fond ab, entfettet ihn und bindet ihn mit genügend mit Madeira glatt gerührtem Eistück. Das Rippensstück wird tranchiert, auf einer Schüssel angerichtet, mit Milchgemüse garniert und der Rest des Gemüses nebenbei gereicht. A. M. W.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Frageantwortung für die Leser nur Zweck, wenn bereits beachtet erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Bl. in Bruchteilen beigefügt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Erledigung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage 94. Eine junge Kuh hat durch eine lange Tour auf der Bahn vorzeitig gefalbt, sie ist munter, fröhlich und säugt gut, gibt aber bei guter Fütterung nur 4 l Milch pro Tag. Die ersten vier Tage hat sie so gut wie nichts gegeben, nur eine ganz harzige Flüssigkeit. Wir füttern Kleintiertränke mit Korn und Reinschleim, auch etwas rohe Kartoffel und Grünfütter. Gibt es ein Mittel, den Milch-ertrag etwas zu erhöhen? G. H. in St.

Antwort: Die Kuh muß fleißig gemolken werden. Am besten ist es, wenn sie vorläufig nur Grünfütter oder bestes Wiesensheu erhält. Sie können ihr dreimal täglich eine Weinschale Leinsamenkleim, mit einem Schöffel Salzsäure vermischt, eingeben. Dr. H.

Frage 95. Junge Gänse beißen einander die Federbüschel ab. Wenn sie ins Wasser sollen, sind sie ängstlich und schreien. Sie werden dann nicht trocken; man muß sie an die Sonne oder einen warmen Ort bringen. Auch sind sie sehr un-erträglich. Was fehlt den Gänzen? R. St. in H.

Antwort: Das Federbüschel ist wohl als die einzige Ursache aller der geschiedenen Übelstände zu betrachten. Das Gefieder wird dadurch lüdig, das Wasser dringt bis auf die Haut durch, die Gänsefüße verpöhlen ein Frostgefühl und wollen nicht auf das Wasser. Infolge der Erkältung kann auch der Tod eintreten. — Ein Mittel gegen diese Untugend wird schwer anzuwenden sein. Füttern Sie recht gut, viel Brennnesseln, Knochen-schrot und etwas Kalk, geben Sie den Rücken weite Weideplätze und große Schlafräume. Teilen Sie die Tieren in kleine Herden, und lassen Sie es nie an Luftlicht fehlen. Ein Bestreichen der Federn mit scharfen oder schlecht riechenden Stoffen hat gar keinen Zweck. Zum Glück ist die Erscheinung des Federbüschels bei Gänzen selten. Zieske.

Frage 96. Ein Schneeballbäumchen gedeiht gut. In jedem Frühjahr, mit Beginn der Blütezeit, ist das Bäumchen jedoch stets mit kleinen schwarzen Insekten überhäuft, welche verursachen, daß die Blätter zusammenschrumpfen und die Blüten sich nicht entwickeln können. Was sind es für Schädlinge, und wie vertilgt man sie? G. B. in B.

Antwort: Ihr Schneeballbäumchen ist stark von Blattläusen heimgegriffen, die durch ihr fortwährendes Saugen das Bäumchen nicht zur Entwicklung kommen lassen. Auf Rosen, Holunder, Schneeball usw. findet man in manchen Jahren förmliche, aus hundert oder mehr Tieren bestehende Blattlauskolonien. Die buntengezeichneten Tieren, die sich ebenfalls an dem eingeschnittenen Zweige befinden, sind Larven des Marienkäferschens, die sich von den Blattläusen nähren; sie sind auf keinen Fall zu vernichten. Bei Anwendung eines der folgenden Vertilgungsmittel sind die Larven des Marienkäferschens sorgfältig und vorsichtig abzuwischen und an einer anderen Stelle auszusuchen. Als Mittel gegen Blattläuse haben sich von gutem Erfolge gezeigt: Gipspulver, Kalk- oder auch Tabakpulver und Holzasche, die auf die von den Blattläusen befallenen Blätter gestreut werden. Auch gutes Insektenpulver, das man am besten mittels eines kleinen Waschalgeses fein über die befallenen Pflanzenteile bläst, hat sich gut bewährt. Alle diese Mittel muß man jedoch schon anwenden, wenn sich die Läuse zu zeigen anfangen, und nicht erst, wenn sie bereits massenhaft vorhanden sind. Sind einige Pflanzenteile sehr stark von den Läusen heimgegriffen, dann ist es geboten, diese Teile abzuschneiden und zu verbrennen. So wurde das Abschneiden der mit Blattläusen besetzten Zweigspitzen des Schneeballs wiederholt mit günstigem Erfolge angewendet. W. M.

Frage 97. Mein halbjähriger Hund erkrankte im Alter von etwa drei Monaten an der Hunde-

seuche. Nach der eigentlichen Krankheit stellte sich ein nervöses Zucken im ganzen Körper ein. Dabei frißt der Hund noch sehr gut, besonders gern Mehlspeisen, wie Klöße und Schrot (Gerste), Brot und Kartoffeln nimmt er ungen. Auch kann er gut laufen und springen. Gibt es ein Mittel gegen diese Krankheit? A. W. in B.

Antwort: Der Hund ist mit einer sehr häufigen Folgekrankheit der Staupe befallen, die bei zweckmäßiger Ernährung (Fleisch, Milch, Reisbrei) gewöhnlich vollständig schwindet. Dr. H.

Frage 98. Welcher Anstrich ist für einen neuen Erntewagen vom rein praktischen Standpunkte aus der beste? Womit sind ferner die Eisenteile zu streichen? G. B. in S.

Antwort: Wenn es nicht auf das Aussehen ankommt, so ist warmes Karboliumum das Empfehlenswerteste und Einfachste, denn es ist überall zu haben und kann von jedem gestrichen werden. — Eine sehr billige und dauerhafte Farbe für Holz und Mauerwerk ist die in Rußland vom Landvolk allgemein gebrauchte finnische Farbe. Ich habe mir diese Farbe wie folgt hergestellt. Es werden a) in einem Kessel über Feuer 3 kg Kolophonium in 20 kg Tran aufgelöst. Dann wird b) 10 kg Roggenmehl in 30 l kaltem Wasser zerührt. Ferner werden c) 4 kg Zinkvitriol in 90 l kochendem Wasser gelöst. Dann wird langsam in c) verrührt und zugegeben. Schließlich wird nach Geschmack eine billige Erdfarbe, wie Caput mortuum oder gelbe Erde und dergleichen mehr, zugefügt. Ich habe auch feinerzichte Harzölharbe von D. Friße & Co., Berlin N. 20, Nr. 679, verwendet, womit ich alles, was von Holz in der Wirtschaft vorhanden war, habe streichen lassen. 1 dz kostet davon 36 Mk., doch bleibt diese noch deckfähig, wenn sie mit dem gleichen Teil Petroleum bemischt wird. Jede alte Frau kann sie streichen. Der Schirmmacher dürfte nichts in Gebrauch geben, das nicht mit der schönen, rotbraunen Farbe gestrichen war. Das hatte die erfreuliche Nebenwirkung, daß kleine Inventarienküde, die sonst leicht durch „Verwecheln“ abhanden kamen, der Wirtschaft viel länger erhalten blieben. Das Anstreichen wirkte in dieser Beziehung zuverlässiger als das sonst wohl gebräuchliche Breiten. Jeder Viehwirt, jeder Baumstamm war gestrichen. — Zum Streichen des Eisengeräts erhalten Sie in jedem Drogengeschäft einen Asphalt-Eisenlack, der schwarz färbt und das Rosten verhindert. Etwas er Nost ist vor dem Anstrich durch den Sandlappen oder Schmirgelleinen zu entfernen. A. Küster.

Frage 99. Wieviel Wärmegrad muß der Rahm zum Buttern in einer Centrifuge haben? Wie ist Butter zum Verkauf zu bearbeiten, und welche Farbe ist die beliebteste? J. L. K.

Antwort: Bei zu hoher Temperatur geht das Buttern allerdings rasch vor sich; die dabei erzielte Butter ist jedoch von weicher Beschaffenheit, verliert an Aroma und Haltbarkeit. Auch die Ausbeute kann geringer werden, weil bei schnellem Buttern ein Teil der Fettkörperchen sich dem Festwerden entzieht. Eine zu niedere Temperatur dagegen hat neben geringerer Ausbeute eine zu langsame Ausbutterung, unter Umständen sogar ein völliges Mißlingen derselben und zu harte Beschaffenheit der Butter zur Folge. Im allgemeinen läßt sich auf Grund vielfacher Beobachtungen sagen, daß die gesäuerte Milch beim Buttern die höchste Temperatur, gesäuertes Rahm eine dieser nahe kommende, aber doch etwas geringere Wärme, süßer Rahm eine bedeutend geringere und süße Milch noch viel weniger Wärme verträgt. Als Anfangstemperaturen können gelten für: gesäuerten Rahm 12,5 bis 20,0° C, im Mittel 16° C, süßen Rahm 11,25 bis 15,0° C, im Mittel 13° C. Nach dem zweiten Ansetzen erfolgt sofort die Verpackung und Zubereitung für den Verkauf bzw. Versand. Findet unmittelbarer Absatz an die Konsumenten statt, so wird die Butter in hölzerne Formen in Mengen von 250 g eingebrückt oder in Mengen von 4½ kg abgewogen, in Pergamentpapier eingeschlagen, in leichten Holzschichten verpackt und als Postpakete versandt. Die natürliche Farbe der Butter ist zum Teil durch die Art der Ernährung, zum Teil durch die Rasse der die Milch liefernden Tiere bedingt. Im allgemeinen ist die Butter im Sommer, während der Zeit, in welcher die Tiere reichliche Mengen von Grünfütter erhalten, schön gelb gefärbt, während die Winterbutter schwachgelb gefärbt, häufig fast weiß erscheint. Das Nähere hat auf die Farbe der Butter gar keinen Einfluß.

Allerlei Neues aus Feld und Garten, Haus und Hof.

Aber das Besathen der Samenbeete. Bei Samenansaat in Freien bedecken viele Gartenfreunde die besäten Beete mit Tannenreisig, Stroh und dergleichen; auch Zweige von Besenfrauch sah ich an einigen Orten in dieser Weise benutzt. Der Zweck dieser Verwendung ist, den besäten Beeten Schutz gegen Vögel und Frost zu verschaffen und auch noch, um die Saatbeete feuchter zu erhalten und so das Aufgehen des Samens zu erleichtern und den jungen Sämlingen bei Sonnenschein einigen Schatten zu gewähren. So zweckmäßig sich nun ein solches Bedecken erweist, so verhängnisvoll kann es für die Pflanzen werden, wenn die Deckmaterialien zu dicht lagern oder zu lange auf den Beeten liegen bleiben. Schon beim Aufgehen der Samen ist das Deckmaterial fortzunehmen; bleibt es hingegen liegen, so wachsen die Sämlinge nicht gedungen, schiefen vielmehr geil in die Höhe und fallen nach kurzer Zeit um. Auf solche Weise geht gar oftmals der größte Teil der jungen Pflanzen zugrunde. Wo es nur irgendwie angängig ist, bedecke man die Saatbeete gar nicht mit Reisig oder dergleichen, oder wenn es sich nur um den Schutz gegen Vögel handelt, so nehme man dorrtes ohne Nadeln und ohne Laub oder verheuche die Vögel auf andere Weise. Findet man es dagegen zweckmäßig, die Saatbeete mit grünem Reisig zu

bedecken, so nehme man dieses beim Aufgehen des Samens sofort weg und stecke es aufrecht an den äußersten Seiten der Saatbeete hin. Auf solche Weise bietet das Reisig Schutz gegen Kälte, rauhe, trockene Luft und heißen Sonnenschein. Wer sich tagtäglich und fründlich um seine Saatbeete bekümmern kann, kann nach dem Aufgehen des Samens ein kleines Gestell von Stangen oder Latten darüber anbringen und auf dieses das Reisig bald auflegen, bald wieder wegnehmen, je nachdem wegen Frost oder heißen Sonnenscheines ein Auflegen nötig ist oder nicht. Als recht zweckmäßig erweisen sich Schattenwände um die Beete herum. Diese brauchen nur 1 bis 1 1/4 m hoch zu sein und lassen sich leicht und billig herstellen. Man schlägt einige Pfähle in den Boden, nagelt an diese wagrecht ein oder zwei Reihen Stangen und befestigt an diese das Reisig vermittelst Draht oder bindet es mit Bindfaden fest. W. Wa.

Zur Vertilgung der Erdflöhe. Wenn es sich darum handelt, verhältnismäßig kleine Flächen vor ihren Angriffen zu schützen, z. B. Kohlrabipflanzen, kann man die Beete sogleich nach der Saat mit leichten Decken von Stroh oder Rohr belegen. Der Erdfloh braucht zu seinem Gedeihen durchaus Sonnenschein, er wird sich von den beschatteten Pflanzen fernhalten. Sind die Pflänzchen etwas erkrankt, dann sind sie der Gefahr,

vom Erdfloh vernichtet zu werden, ziemlich entzogen und können nun dem Sonnenschein freigegeben werden. Man sorge vor allem für Düngung, für zeitige Ausaat und schone tüchtig die Luftfeuchtigkeit, um ein schnelles Aufkommen und Aufwachsen der Pflanzen zu ermöglichen. Am einfachsten und billigsten ist das Verfahren des Zwischenbaues von Pflanzen, welche der Erdfloh liebt. Zu diesen Lieblingspflanzen gehören Senf, Kresse und besonders Salat und Buchweizen. Wenn hierbei dennoch auch einige der schützenden Pflanzen von den Erdflöhen angegriffen werden, so ist das Endergebnis doch ein relativ recht günstiges. Prof. Dr. Hollrung-Halle a. S. hat ferner ein einfaches, auf kleineren Flächen meistens bewährtes Mittel zur Vertilgung der Erdflöhe ausfindig gemacht. Er stellte flache Porzellan-schalen mit Wasser auf und goß auf dieses eine dünne Schicht Kuböl, dem ein wenig Bienen-äther beigelegt wurde. Innerhalb dreier Tage wurden in einer einzigen Porzellan-schale mit einer Aufgussfläche von 600 qcm mehr als 3000 Erdflöhe, außerdem viele Fliegen, Drwirmirer, Käfer, Wespen und Schmetterlinge gefangen. Ein Versuch dürfte empfehlenswert sein. W. W.

Alle Zusendungen an die Redaktion sind zu richten an die Adresse des Herrn J. Neumann in Neudamm. Um Mitarbeiterschaft aller Leser wird höchst gern gebeten.

Insertate.

Ein gewaltiger Fortschritt

ist das neue Modell des Teutonia-Zentrifugal-Milch-Separators.



Verlangen Sie Prospekte u. Offerten. Märk. Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“, Frankfurt (Oder) 119.

Gefüttert mit W. Brockmanns echtem Futterkalt Marke B mit dem Zberg.

Wollen Sie nicht auch einen Versuch machen?

Ga. 1 Pf. tägliche Kosten.

W. Brockmanns Futterkalt Marke B ist nur echt in Säcken mit nebenstehender Schutzmarke u. kostet: 100 Kilo 39 M., 50 Kilo 20 M., 25 Kilo 11 M., 12 1/2 Kilo 6,50 M., 5 Kilo 3,50 M. Alles franko; größere Sendungen per Bahn, 5 Kilo per Post. (118)

M. Brockmann, Chem. Fabrik, besteht 25 Jahre, Leipzig-Eutritzsch 22.



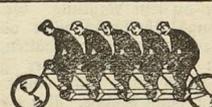
Kauft Musikinstrumente v. d. Fab. Hermann Dölling jr. Markneukirchen i. S. No. 353. Kataloge gratis und franko. über meine Hiehharmonikas wolle man Extra-Katalog gratis verlangen.



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder & Motorräder auf Wunsch auf Teilzahlung Anzahlzahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk. Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 65 Mk. an. Fahrradzubehörteile sehr billig. Man verlange Katalog umsonst. Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln. 504.



Wir versenden echte **Italiener Zuchthühner** à M. 1,20, größere à M. 1,40 Bei 20 Stück franko. Garantie lebende Ankunft. Beizfleischgründe unterhalb Hiesengänge, Brachtene, M. 4. Preisliste gratis. Geflügelhof Germania, Guden i. Baden.



„SUPERIOR“ Fahrräder, Nähmaschinen sind entschieden die vorzüglichsten u. trotzdem ausserordentlich billig! - Haben Sie Bedarf in Fahrrädern, Nähmaschinen u. Fahrrad-Zubehörteilen, so fordern Sie unseren Hauptkatalog, der Ihnen kostenlos zugestellt wird; derselbe bietet reichhaltigste Auswahl aller allerbilligster Preisstellung.

Hans Hartmann G. m. b. H. EISENACH No. 29.



Flechten, Psoriasis (Schuppenflechte) trockene und nässende Flechte, Bartflechte, Herpeticum, Erythema, Hautjucken, Hieselfucht, Hautausschläge u. Weismunden aller Art heilt gründlich die beliens bewährte **Universal-Heilsalbe,** à Dose 2 M., gibt u. säuert, tägl. Eing. u. Don. für Verlauf geg. Nadeln. oder Einl. durch die **Apotheken in Weinböhla (Sachsen) Nr. 21.** Versand: B. Benzjoseff, Neudamm, Eingel. je 20; Wachs, Walfar, Ven. Terpent. je 5; Epilavin 2.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.

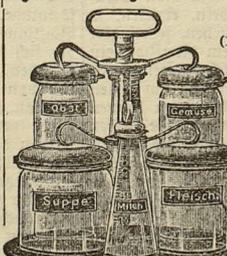
Im unterzeichneten Verlage erschien:

Nutzviehloser Betrieb der Landwirtschaft. Anleitung, durch reinen Ackerbau ohne Anbruch einträglicher u. wirtschaften, nebst Beschreibung von 40 viehlosen Betrieben. Nach eigenen und fremden Erfahrungen verfasst von **A. Küster.** Mit Vorwort von Ökonomierat Ernst Ring zu Düppel. Preis fein gebunden 5 M., fein gebunden 6 M. Das Buch wird großes Interesse erregen. Der Verfasser ist einer der wenigen Spezialisten und gilt als Vorkämpfer für diese durchaus nicht neue, schon mannigfach bewährte und von den tüchtigsten Praktiker angewendete Wirtschaftsweise, welche noch einer viel größeren Ausdehnung fähig ist. Das genannte Buch bietet alles jetzt bekannte theoretische und praktische Material zum Studium dieser Wirtschaftsweise, weshalb es aufs Beste empfohlen sein mag. Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages franko, unter Nachnahme mit Postzusatzlag. **J. Neumann, Neudamm.**

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Koche auf Vorrat!

102



Für nur 2,50 Mf.

verfüge ich einen gutgehenden Becker mit nachfolgendem Biberblatt. Preis! Nur 4 Mk. löst ein elegant ausgestatt. patentamt. geführte Krongewehr mit nachfolgend. Biberbl. sehr laut und lange wech! Nur 8,30 Mk. kostet eine echt silb. Gyl.-Mem.-Uhr. 6 Rubel, m. doppelt. Goldrand 2jähr. schriftl. Garantie. Aber wirklich viel Geld beim Einkauf solcher Ware sparen will, verläumt nicht, meinen neuesten, reich illust. Pracht-Katalog über sämtl. Uhren, Ketten, Gold u. Silberwaren etc. grat. u. franco zu verl. **Herrmann u. Biedersteiner** verlangen meinen neuesten Engros-Katalog. Vorteilhaft u. billige Bezugsquelle u. billige Journaturen, Werkzeuge, Ketten u. Goldwaren etc. ⁷⁹ Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einblendung. Porto u. Verpackung extra. **Einlaufs** gestattet. **Hugo Pinow, Hannover 37.** Ihren billigeren Qualität: **Riesel-Mem.-Uhr,** 30 Rd., 3,25 **Echt silberne Herren-Mem.,** 6,75 **Echt silberne Damen-Mem.,** 6,75 **Goldene Damen-Mem.,** 13,25 **Wackelstein mit Ackerl.,** 1,50



100% sparen Sie beim Einkauf dieser hochfeinen 6-Pfennig-Zigarre.

Diese Vorstentanden **Pflanzer Zigarre** kosten 1000 Stk 30 Mk. Probe 100 Stk 4 Mk. franko Nachnahme sehr günstig für Händler. Natürliche Größe Agem. gesucht.

M. Dick Schwepnitz i. S. No. 203. (127)

Versand 300 Stück 11 Mark franko Nachnahme an jedermann. ff. 1-Pfennig-Zigaretten 1000 Stück 5 Mark. ff. 2-Pfennig-Zigaretten 1000 Stück 10 Mark.

Weck's Apparate zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel sind berufen, eine Umwälzung in der Küche aller Länder herbeizuführen.

Einfach, solide, zuverlässig! Seit Jahren haben sich die Apparate in zehntausenden Familien bewährt. Für Hotels, Pensionen, Krankenhäuser, Genossenschaftsvereine von epochemachender Bedeutung.

Man verlange ausführliche Drucksachen, sowie Probenummern der Zeitschrift „Die Frischhaltung“ von **J. Weck, G. m. b. H. Haftung, Oestlingen, Amt Sackingen (Baden).**

Für Redaktion: Bodo Grundmann, für die Inserate: Joh. Neumann, Druck: J. Neumann, sämtlich in Neudamm. - Verlag von Carl Zoel, Kemberg (Bez. Halle).